

p.B.24.Liecht.94.- DZ/ro

23. August 1974.

A k t e n n o t i zAllfälliger Beitritt Liechtensteins zur UNO.

Ich benütze die Gelegenheit eines Besuches von Prinz Heinrich, um ihm beiläufig vom Inhalt des Schreibens unserer Botschaft in Washington vom 15. August 1974 Kenntnis zu geben, wornach sich Prinz Adam von Liechtenstein in einem Brief an den Desk-Officer des Staatsdepartements für die Schweiz und Liechtenstein dahin geäußert haben soll, die allgemeine Ueberprüfung der liechtensteinischen Aussenpolitik, die gegenwärtig in Vaduz vorgenommen werde, umschliesse auch die Frage eines Beitritts zur UNO. Leider werde es nicht möglich sein, bereits auf die Generalversammlung 1974 ein Aufnahmegesuch zu stellen (!); es sei aber zu hoffen, dass dies 1975 geschehen könne.

Prinz Heinrich, der sich an die aussenpolitischen Eskapaden seines Neffen offensichtlich gewöhnt hat, ihnen aber nicht sehr viele reale Erfolgchancen beimisst, erklärt, dass "der junge Mann wieder einmal reichlich optimistisch sei". Er selbst und übrigens auch der Regierungschef, mit dem er kürzlich über das Problem gesprochen habe, glauben nicht an eine so rasche Gangart. Schon allein aus personellen und finanziellen Gründen sei nicht abzusehen, wie Liechtenstein in den nächsten Jahren eine einigermaßen seriöse Beteiligung in New York organisieren könne. Uebrigens habe auch Regierungschef Kieber kürzlich Gelegenheit gehabt, mit Herrn Ustor (Budapest), dem derzeitigen Vorsitzenden der International Law Commission, über eine allfällige liechtensteinische Beteiligung in der UNO

./.



- 2 -

zu sprechen. Auch Herr Uster habe die bedeutenden Probleme unterstrichen, die sich für einen Kleinstaat ergeben. Er habe Herrn Kieber angeraten, zuerst einmal mit der Unterzeichnung von UNO-Abkommen zu beginnen. Die tatsächliche Präsenz in New York stelle ein ungeheuer grosses Problem für einen Kleinstaat dar. In diesem Zusammenhang kann daran erinnert werden, dass Herr Smithers, damals Generalsekretär des Europarates, Prinz Heinrich gegenüber ebenfalls die Empfehlung abgegeben hat, es vor einem Beitritt mit der Unterzeichnung von europäischen Abkommen zu versuchen, ein Weg, den Liechtenstein inzwischen erfolgreich beschritten hat.

Bei dieser Gelegenheit bestätigte der liechtensteinische Botschafter, dass Regierungschef Kieber im Herbst eine private Reise (eine von einem Reisebüro organisierte Gesellschaftsreise für Liechtensteiner nach den USA) nach den Vereinigten Staaten unternehmen werde. Da das Staatsdepartement offensichtlich von dieser Reise erfahren habe, werde er beim Swiss/Liechtenstein Desk-Officer im Staatsdepartement einen Höflichkeitsbesuch machen, wobei wahrscheinlich auch die schon früher von amerikanischer Seite aufgeworfene Frage eines Rechtshilfeabkommens, ähnlich wie dem schweizerischen, zur Sprache kommen werde. Herr Kieber wird sich auch mit unserer Botschaft in Washington in Verbindung setzen. Prinz Heinrich stellt uns eine entsprechende offizielle Mitteilung in Aussicht.

Direktion für Völkerrecht

(Diez)

K: O.I., TH/MCH, Protokoll, DS, DZ

Ba 23.10.74 16